

Pressemitteilung: Stadtplanung der Zukunft

„Wir möchten uns bei der NBL bedanken, dass sie uns die Gelegenheit gibt, klarzustellen, wie wir als Sozialdemokraten die Stadtplanung für die Zukunft gestalten wollen“, bemerkt der SPD-Parteivorsitzende Kevin Kulp. Die NBL hatte sich in einer Pressemitteilung zum Bauprojekt in der Bahnhofstraße zu Wort gemeldet. „Grundsätzlich gilt für uns die Leitlinie, dass sich die städtebauliche Entwicklung in Neu-Anspach dem Bedarf der Einwohner anpassen muss und sich zudem in das Stadtbild einfügen sollte“, stellt der stellvertretende Parteivorsitzende Günter Siats klar. „Dabei ziehen wir die innerstädtische Nahverdichtung der Ausweisung größerer Baugebiete vor, um dem Flächenverbrauch so gering wie möglich zu halten und so wenig Fläche wie nötig zusätzlich zu versiegeln.“ Dabei müsse es immer die oberste Maxime einer jeden Bauplanung sein, dass dadurch die städtische Infrastruktur nicht überlastet werde. „Wir müssen also überlegen, ob beispielsweise unser derzeitiges Straßennetz oder die zur Verfügung stehenden Wassermengen ausreichen, um größere Bauprojekte zu verhindern.“ Gleichzeitig lehne man als SPD grundsätzlich den Bau weiterer Luxuswohnungen ab, wie Kulp betont. „Neu-Anspach darf kein Eldorado für Bauinvestoren werden. Dieser Satz von mir, den sich Herr Moses inzwischen auch zu eigen gemacht hat, ist weiterhin Leitlinie sozialdemokratischer Baupolitik.“ Doch wie können diese Maßstäbe umgesetzt werden? „Hier gilt es durch das Aufstellen von Bebauungsplänen gerade für bisher unbebaute Bereiche im Altortbereich sicherzustellen, dass größere Bauprojekte diese Kriterien erfüllen“, erläutert Siats. „In den vergangenen Jahren wurde das Aufstellen von Bebauungsplänen verschlafen, was zu solch problematischen Auswüchsen wie in der Bahnhofstraße oder der Raiffeisenstraße führt.“ Existiere kein Bebauungsplan richte sich das Maß der zulässigen Bebauung grundsätzlich nach der umliegenden Umgebung. „Gerade in der Bahnhofstraße und in der Raiffeisenstraße wird das im Angesicht von Hochtaunusstift sowie dem schwarzen und dem weißen Riesen aber zu einem Problem“, führt Kulp weiter aus. Deshalb sei es gut, dass die Stadtverordnetenversammlung dem Antrag der SPD zugestimmt habe, Bebauungspläne für bisher unbeplantes Gebiet im Altortbereich aufzustellen. „Nur so können ungewollte Bauprojekte verhindert werden. Hierfür war es aber bei der Bahnhofstraße 71-73, die schon seit mehreren Jahren in den Gremien ist, zu spät. Dies muss auch allen Beteiligten, geraden den juristisch versierten klar gewesen sein“, macht Kulp deutlich. Insofern bringe es wenig, sich über vertane Chancen aufzuregen. Zumal der jetzige Bebauungsplan immer noch eine vollständige Ausnutzung des Baufensters verhindere, wie es zumindest zeitweise möglich gewesen wäre, hätte man dem Vorschlag der NBL zugestimmt. Besser sei es, diese Energie in die Gestaltung der Zukunft investiert, um problematischen Projekten von Anfang an Einhalt zu gebieten, sind sich Kulp und Siats einig. Eines der ersten Ziele der neu gewählten Stadtverordnetenversammlung müsse es sein, endlich einen Bebauungsplan für die Bahnhofsstraße in Angriff zu nehmen. „Wir erwarten, dass die NBL in diesem Punkt weiter zu Ihren Zusagen steht und wir zusammen für dieses Anliegen kämpfen können.“